

## **Bericht über das Psychosoziale Forum am 09. November 2016**

Am Mittwoch, den 09. November 2016, fand das Psychosoziale Forum des Psychosozialen Trägerverein Sachsen e. V. (PTV) statt.

Veranstaltungsort war die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) am Blauen Wunder des PTV, Naumannstraße 3a, 01309 Dresden.

Das Thema lautete:

### **„Erfahren Sie etwas zum Thema Schizophrenie“**

Herr Skupin (Vorstand PTV) begrüßt alle Anwesenden zum Psychosozialen Forum.

Frau Weimann (Bereichsleiterin PSKB des PTV) führt kurz in das Thema ein und stellt das Podium Frau Dipl.-Med. Arnold, Herrn B. (Experte aus Erfahrung) und Frau Krell (Wohnverbundleiterin des PTV Sachsen) vor.

Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Gespräch zwischen Herrn B. und den weiteren Podiumsteilnehmern sowie den Gästen geführt. Herr B. erzählt von seinen Erfahrungen mit Drogenmissbrauch und den darauf folgenden Wahnvorstellungen, die auch immer stärker ohne die Einnahme von Substanzen auftraten. Herr B. berichtet von stationären Behandlungen und seinen teils kritischen und teils positiven Erfahrungen. Nach seinen Erfahrungen wäre es wünschenswert, wenn in der Gesellschaft mehr Verständnis für Menschen mit psychischen Erkrankungen existieren würde.

Im Anschluss referiert Frau Dipl.-Med. Arnold aus der fachärztlichen Sicht zu dem heutigen Thema → [PowerPointPräsentation](#) ←

In dem Referat geht Frau Arnold auch auf mögliche Behandlungs- und Therapieansätze ein. Dieses Thema soll detailliert zum nächsten Psychosozialen Forum im Mai 2017 im Zentrum stehen.

Nach diesem Referat wird das Forum für alle Anwesenden geöffnet und es werden eine Vielzahl an Fragen gestellt und Erfahrungsberichte ausgetauscht.

So wird über Barrieren in der Kommunikation zwischen Arzt und Patient gesprochen, da man als Patient in einer akuten Phase nicht unbedingt klar ausdrücken kann, wie es einem geht. Es besteht daher der Wunsch und die Forderung, jederzeit offen und ehrlich miteinander umzugehen.

Eine Sozialarbeiterin einer Wohnungsgenossenschaft beschreibt Probleme im Alltag mit älteren Mietern und kommt mit Frau Arnold dazu ins Gespräch.

Es wird sich stark für die Selbsthilfe ausgesprochen, da es ungemein wichtig ist, unter Menschen zu sein, die ähnliche Erfahrungen haben und mit denen man sich dazu austauschen kann. Auf jeden Fall geht es auch immer um das Finden des Umganges

mit der Erkrankung, da diese nicht in jedem Fall heilbar bzw. völlig ohne bleibende, bzw. gelegentlich wiederkehrende Symptome ist.

Eine Besucherin erfragt, ob eine Behandlung auch ohne Medikation möglich ist. Es wird darauf verwiesen, dass dies vom Ausprägungsgrad abhängig ist und das bei unbehandelten Schizophrenien die Gefahr der Chronifizierung besteht. Frau Arnold bestätigt im Zusammenhang einer weiteren Wortmeldung, dass eine medikamentöse Behandlung vor allem in akuten Phasen (Dopaminüberschuss) eine wichtige Rolle spielt. Danach muss aber unbedingt eine Reduktion bis hin zu einem perspektivischen Absetzen der verordneten Medikamente geprüft werden.

Ein weiterer Besucher beschreibt, dass Aktivierung und Teilhabe sehr hilfreich und notwendig sind, da die Negativsymptome von Betroffenen oft viel schlimmer erlebt werden.

Eine Besucherin verweist auf einen Artikel in der Chrismon:

<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32762/fuenf-tage-zu-besuch-der-berliner-charite-akutstation-psychiatrie-ohne-zwang-und-gewalt-geht-das>

Frau Weimann bedankt sich bei den Podiumsgästen für ihre Teilnahme am Psychosozialen Forum und bei allen Anwesenden für Ihre Aufmerksamkeit und wünscht einen guten Nachhauseweg. Das nächste Psychosoziale Forum findet am 10.05.2017 und wird Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten für an Schizophrenie erkrankte Menschen vorstellen.